

Dienstag, 6. Mai 2008

Mythischen Orten auf der Spur

Der erste Band war ein Renner, jetzt beschreibt Edith Schweizer weitere Kultstätten

REGULA WENGER

Das Gebiet zwischen Schwarzwald, Jura und Vogesen ist voll von mythischen Orten. Das hat die Autorin Edith Schweizer-Völker und den Fotografen Martin Schulte-Kellinghaus dazu bewogen, nach ihrem erfolgreichen ersten Band einen weiteren über eindruckliche Stätten am Oberrhein herauszugeben.

An einem so unscheinbaren Ort wie diesem würde man kaum anhalten, ist Edith Schweizer-Völker überzeugt: «Niemand würde hier eine Rarität aus dem 7. Jahrhundert vermuten.» Die Baslerin spricht über Saint-Dizier-l'Evêque, das zwischen Pruntrut und Belfort liegt. Hier soll der heilige Bischof Dizier umgebracht

worden sein und noch im Sterben seinen Diener geheilt haben, der an einer Kopfverletzung litt.

Seither pilgern die Menschen zum vorromanischen Grabmal des Bischofs in der Kirche. Es besitzt eine Öffnung auf beide Seiten hin, durch welche heute noch Menschen kriechen, die an Kopfbeschwerden leiden. Ob Kopfschmerzen oder eine Geisteskrankheit wie Schizophrenie – die Besucher der Stätte versprechen sich vom Kontakt mit dem «Pierre des fous», dem Stein der Verrückten, Heilung. «Das Pilgerbuch ist voller Einträge von Leuten, die sagen, dass sie hier Hilfe gesucht oder sogar gefunden haben. Klar habe ich mich da

auch hindurchgezwängt», erzählt die 69-Jährige lächelnd, «ich muss diese Dinge eins zu eins erleben.»

ORT DER RUHE. Eine Esoterikerin sei sie jedoch nicht, sagt die Volkskundlerin und Kulturjournalistin, die von Berufs wegen neugierig sein darf. Obwohl auch sie, wie sie gern zugibt, an diesen Orten durchaus Kraft tanken könne. Zum Beispiel in der wunderschönen Krypta der St.-Leonhards-Kirche, die viele Basler überhaupt nicht kennen würden. «Du kommst dort völlig zur Ruhe. Es hat sicher Gründe, dass die Menschen seit Jahrhunderten an solche Orte pilgern. Ein Zufall ist das jedenfalls

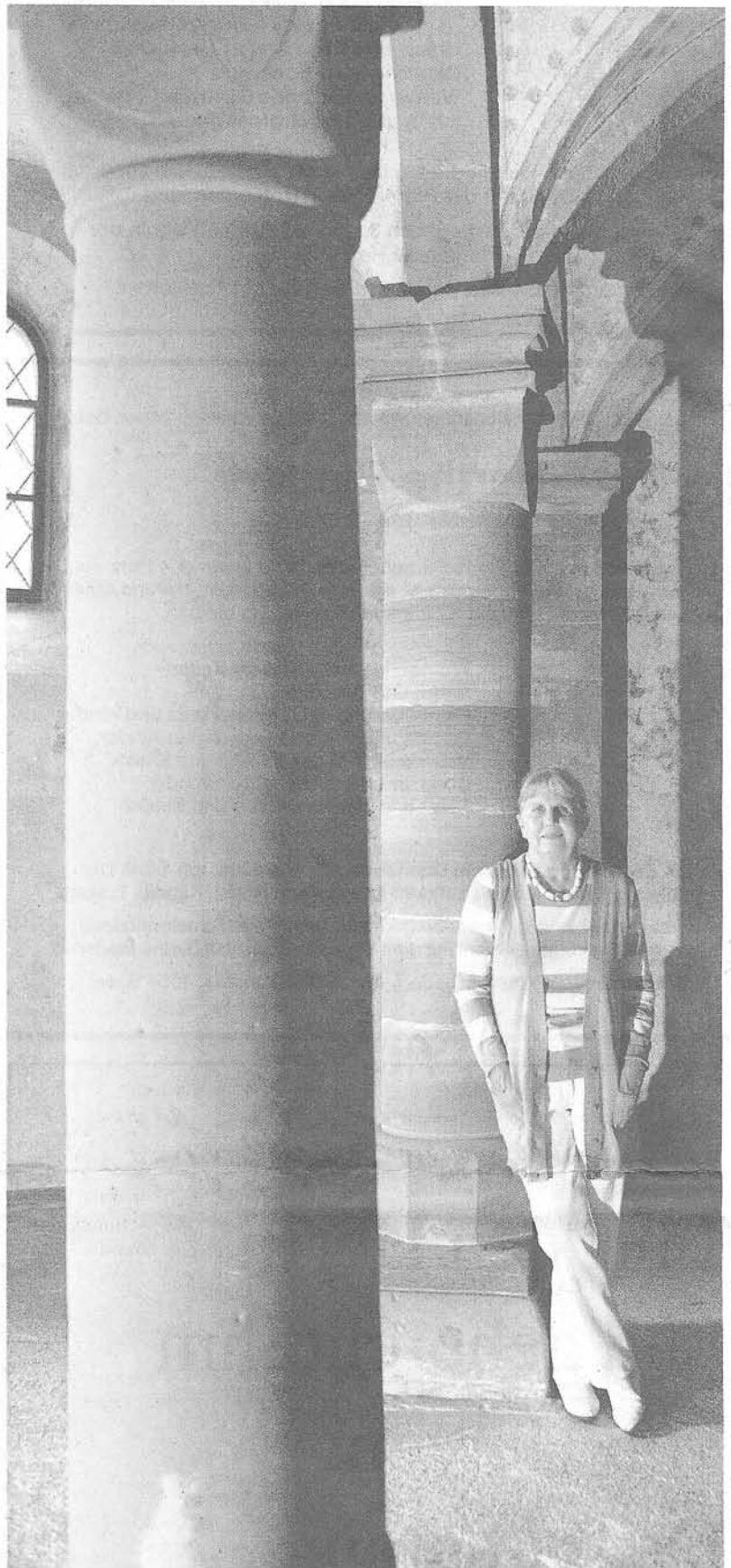
nicht.» 2005 hat sie gemeinsam mit dem Fotografen Martin Schulte-Kellinghaus im CMS-Verlag das Buch «Mythische Orte am Oberrhein» herausgegeben: Die erste Auflage mit 3000 Exemplaren war schnell aus den Regalen der Buchhandlungen verschwunden, es folgte eine Zweitaufgabe mit nochmals 3000 Stück, die auch bald ausverkauft sein wird.

Edith Schweizer-Völker, die bereits mehrere andere Bücher über volkskundliche Themen verfasst hatte, staunte nicht schlecht über ihren Verkaufserfolg. Gleichzeitig findet sie eine Erklärung für das grosse Interesse am Thema Mythen:

«Ich glaube, die Menschen suchen heute nach ihren Wurzeln, sie sind vielfach religiös ungebunden, oft aber auch orientierungslos geworden. Vielleicht geben ihnen die Orte Halt, von denen sie wissen, dass Menschen seit Jahrhunderten hingehen und dort Kraft tanken.» Morgen Mittwoch feiert sie die Buchvernissage des zweiten Bandes, in dem auch das erwähnte sagenumwobene Saint-Dizier-l'Evêque vorgestellt wird. «Mir geht es darum zu zeigen, was für einen kulturellen und spirituellen Reichtum wir in unserer Region haben», sagt die Autorin.

QUELLHEILIGTÜMER. Im neuen Buch werden vierzig Ausflüge in die Dreiländerregion Elsass-Südbaden-Nordwestschweiz beschrieben. Sie entführen die Leserschaft zu Überresten keltischer und gallorömischer Siedlungen und Kultstätten, zu Wallfahrtskapellen und Burgruinen, Kirchen und Bibliotheken, Fresken, Motivbildern und zu heiligen Quellen. Dass im zweiten Teil nun vielleicht auch Orte zweiter Wahl vorkommen könnten, weist sie von sich. «Wir haben sensationelle Geschichten drin, die das erste Buch sogar übertreffen. Ich staune selber, was da als religiöse Subkultur existiert und gar nicht bekannt ist.» Vor allem viele Quellheiligtümer hat sie besucht, unter anderem den Ort Klettgau-Bühl in Südbaden. Dort hält eine Statue der rätselhaften Notburga acht Säuglinge in ihren Armen, ein totes Kind liegt ihr zu Füssen. «Notburga soll eine schottische Königstochter gewesen sein. Heute beten schwangere Frauen zu ihr, die sich eine gute Geburt erhoffen», sagt die Volkskundlerin.

Aus dem ersten mythischen Werk ist in der Zwischenzeit ein Interreg-Tourismusprojekt entstanden: Die Hälfte der erwähnten Orte hat sich zu einem Verein zusammengeschlossen, der von Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin von Lörrach, initiiert wurde. Tafeln weisen die Stätten jetzt als «mythische Orte» aus, mit Ausstellungen, Internetauftritt und mehrsprachigen Broschüren wird für die Oberrhein-Region geworben. Der Verein hofft nun, dass neue Orte aus dem zweiten Band ebenfalls zu Mitgliedern werden. So soll der Zauber all dieser Stätten immer weitere Kreise ziehen. Vieles, um das sich heute Mythen und



Kraft tanken. Die Basler Volkskundlerin Edith Schweizer-Völker stellt in ihrem Buch auch die Krypta der St. Leonhardskirche vor. Foto Roland Schmid

Sagen ranken, sei zwar nicht beweisbar, meint Edith Schweizer-Völker, «doch in den Legenden steckt immer ein Kern Wahrheit».

«Mythische Orte am Oberrhein», Band 2, Christoph Merian Verlag, ISBN 978-3-85616-362-4. Buchvernissage in der St.-Leonhards-Kirche, Leonhardskirchplatz 10, Basel: Mittwoch, 7. Mai, 18 Uhr. Lesung in der Johanniterkapelle in Rheinfelden (CH): Sonntag, 25. Mai, 18 Uhr.